**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 2 (1989)

Heft: 4

Rubrik: Comic

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

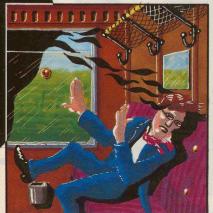
**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## haux-de-Fonds' ERSIEN 38 PROZENT Beim Bau der Villa Fallet war Edouard sein technisches Unvermögen peinlich bewusst geworden. Er war überzeugt, dass er sich in La Chaux-de-Fonds das nötige Wissen nicht verschaffen konnte. Um so mehr träumte er davon, die Stadt für etliche Jahre zu verlassen. Aber der Traum war in Gefahr. 1) Chapallaz konnte An diesem Morgen des Jahres Och wollte ihm diese 1906 verspürte er eine eigentümliKenntnisse nicht vermitteln: « Selbst che Beklommenheit. Es war nicht wenn er in die Enge das Eiweiss, das der Arzt im Urin entdeckt halte.<sup>2)</sup> Ihn bedrückte die drohende Aushebung. getrieben wird, will er nicht sagen, was er tatsachlich von der Mathematik oder anderem weiss.» Ch.-Ed. Jeanneret, Brief an L'Eplate-nier vom 2. März 1908. 2) « Edouard ist wegen Albuminurie in Behandlung.» Tagebucheintrag des Vaters vom 1. 4. 1906. Albuminurie oder Eiweisshärnen ist Zeichen einer Nieren-Herz- oder Untauglich Nieren-, Herz- oder Infektionskrank heit. 3) Laut H. Allen Brooks wurde Edouard wegen einer Retinaablösung von der Dienstpflicht befreit. Vgl. L.C., une encyclopéctie, 3.161, Fussnote 9. Aber die Sorge erwies sich als unbegründet. Edouard war dienstuntauglich. 3) 4) Vgl. Tagebuch-So hatte denn der eintrag des Vaters vom 3. Sept. 1907. 20jährige freie Fahrt, als er am 3. Septem-5) Brief aus Flo-renz an L'Eplatber 1907 gen 50den aufbrach Ein herzliches Aufwiedersehen der Schweiz, wo alles so kultiviert, so begütert, so ehrlich und ernsthaft ist; und Adieu auch der Sauberkeit! 5

# grüsster Schin Aus Le Corbusiers Leben

### VON SAMBAL OELEK



n Florenz bezog er zusammen mit Léon Perrin, der vorausgereist war, ein Zimmer an der via Calzaioli, nachdem er bereits in Milano, Pavia, Genua und Pisa Fleissig Kunstwerke studiert und zum Teil bewundert hatte. Von der Fahrt wusste er weniger Gutes zu berichten: Ich musste
2mal auf die
Tollette gehen,
um mir das Gesicht und die
Hände zu waschen. Ich war
buchstäblich
schwarz vom
Rauch. Die
Italiener sind
Sauniggel. 2)

Um sich vor dem Dreck, Lärm und Chaos zu retten,

1)Léon Perrin (1886 bis 1978) war Bildhauer.

2) Brief an die Eltern vom 14. September 1907.

3) « Bin entzückt von Milano am Abend, aber am Tag: welche Hölle! Ich wusste nicht mehr, wohin fliehen. Ich habe mich achliesslich in den Fredhof gerettet. » Karte an die Elfern vom 5.9.1907.

4) «Etwas von dem Licht und Schatten hinschwindenden Klosterlebens wird dir hier draussen fühlbar werden», schreibt Ruskin 5.26.

5) Brief an L'Eplattenier vom 19. September 1907.

6) Brief an die Eltern vom
14. 9. 1907. 1929 (Feststellungen..., S. 92) schilderte L.C.
das Erlebnis folgendermassen; «In dieser musikerfüllen Landschaft der Toscana habe ich eine moderne
Stadt gesehen, die den Hügel krönt. Die adligste Silhovette der Landschaft, der zusammengeflochten a Kranz der Monchszellen; jede Zelle mit Aussicht auf die Ebene und mit einem Nebenausgang, der in ein Nebenausgang, der in ein Liefergelegenes, gamz und gar geschlossenes Gärtchen Führt. »Paler Sereny (Art Bulletin XLIX, 1967, S. 278) zum Ema-Erlebnis: «L.C. betrachter das Heim gern als Mönchszelle...; denn die Familie als Kleine, kompiexe soziale Gruppe hat keinen Platz in L.C.s Kunst oder Konzeption.»

7) Skizze von Jeanneret 1907.



pflegte sich Edouard in Klöster und Friedhöfe<sup>3)</sup> zurückzuziehen. Einer dieser stillen Orte – Ruskin halte ihn in «Sechs Morgen in Florenz» besonders empfohlen<sup>4)</sup> wurde zum architektonischen Urerlebnis: das Kartäuserkloster von Galluzzo im Val d'Ema bei Florenz.



